

Mag. Helmut Kukacka, Präsident der
Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände

Fortpflanzungsmedizingesetz: Die Forderungen von kinderbekommen.at!

Um all jene, die von künstlicher Befruchtung betroffen sind,
ausreichend zu schützen,
fordern wir:

- Ein zentrales Register für Eizellenspenderinnen und Samenspender: „Spendenkinder“ haben ein Recht, ihre biologischen Eltern und Halbgeschwister kennen zu lernen
- Eine umfassende Dokumentation und Begleitforschung: Nur wenn es diese gibt und diese auch finanziert wird, ist eine seriöse Evaluierung möglich. Was in anderen Bereichen der Medizin üblich und selbstverständlich ist, muss auch für die Fortpflanzungsmedizin gelten.
- Die ReproduktionsmedizinerInnen müssen sich an das Gesetz zu halten.
- Die Einrichtung einer unabhängigen Beratung sowohl für Kinderwunschaare wie auch für potenzielle Eizellenspenderinnen.
- Ein umfassendes, grenzüberschreitendes Verbot von Leihmutterschaft, für das Österreich sich einsetzt und ein eindeutiges Verbot von Leihmutterschaft in der österreichischen Verfassung.
- Eine Evaluierung und einen politischen und gesellschaftlichen Diskurs, ob die PID gerechtfertigt ist.
- Eine Änderung der Bewilligungspraxis für Erbkrankheiten, die mittels PID gesucht werden dürfen, um weitere Dammsbrüche zu verhindern.
- Keine Alibi-Statistik, sondern echte Qualitätskontrolle und Transparenz im Interesse der hilfeschuchenden Paare.